

Rede des OB auf der Auftaktveranstaltung der Bürgerbeteiligung Augustenfeld Nord am 18.11.2015:

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Anwohner,

ich darf Sie alle herzlich hier in der Mensa des Ignaz-Taschner-Gymnasiums zur Auftaktveranstaltung „Bürgerbeteiligung Fortschreibung der Rahmenplanung Augustenfeld Nord“ begrüßen, und ich kann Ihnen versichern: Es wird spannender als es klingt. Ich freue mich sehr, dass so viele interessierte Bürgerinnen und Bürger gekommen sind. Das zeigt, dass Ihnen dieses Thema wichtig ist, und es zeigt, dass wir damit richtig liegen, dieses komplexe aber sehr bedeutende Thema im Rahmen einer Bürgerbeteiligung anzupacken.

Die Dachauer Bürgerinnen und Bürger eng in wichtige Entscheidungsprozesse einbeziehen, das ist das Ziel, das wir seit gut eineinhalb Jahren verfolgen, und das wir heuer mit zahlreichen Beteiligungsprojekten umgesetzt haben. Nach der Bürgerbeteiligung

zum MD-Gelände, der künftigen Gestaltung des ehemaligen Schulareals in Mitterndorf, der großen Umfrage zur Zusatzausstattung des neuen Hallenbads und dem Auftakt zur Erstellung eines großen Gewerbeflächen-Entwicklungskonzepts gehen wir jetzt das nächste Bürgerbeteiligungsprojekt an: Augustenfeld Nord.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Ihr Augustenfeld war in den vergangenen Jahren immer wieder Gegenstand zahlreicher verschiedener Planungen und Spekulationen. Auf dem Areal der Kleingartenanlage sollte ein Parkhaus gebaut werden und dann doch nicht. Der TSV 1865 Dachau will seit vielen Jahren umziehen, vermeldete Ende 2013 sogar, der Umzug sei in trockenen Tüchern, war er aber dann doch nicht. Für das bestehende Vereinsgelände sollte der vorhabenbezogene Bebauungsplan „An der Jahnstraße“ zur Satzungsreife gebracht werden und dann doch nicht. Zum Glück, muss ich hier sagen. Denn dass dieser Bebauungsplan nicht der Weisheit letzter Schluss ist, davon bin ich überzeugt. Das haben wir dem Bau- und Planungsausschuss des Stadtrats im März 2015 in einer Sitzungsvorlage auch klar dargelegt. Darin hieß es unter anderem: „Durch die Anordnung der Gebäude in Zeilen gehen die privaten Freiflächen in ihrer Ausdehnung kaum über die gesetzlich vorgeschriebenen Abstandsflächen hinaus.“ Und weiter: „Im Quartier selbst werden keine öffentlichen Grünflächen oder Gemeinbedarfsflächen

ausgewiesen.“ Auch was die verkehrliche Erschließung betrifft, war die ursprüngliche Planung meiner Meinung nach nicht überzeugend. Ich war deshalb sehr froh über die Entscheidung des Bau- und Planungsausschusses, erst einmal die bestehende Rahmenplanung Augustenfeld für den nördlichen Teil zu aktualisieren und die Fläche des TSV-Stammgeländes mit einzubeziehen. Denn dieses Thema kann nur sinnvoll behandelt werden, wenn es in einer Gesamtschau betrachtet wird. Und noch mehr: Wir haben außerdem entschieden, den Entstehungsprozess dieser Fortschreibung der Rahmenplanung mit einer Bürgerbeteiligung zu begleiten.

Genau deshalb sind wir heute hier, meine sehr geehrten Damen und Herren. Die meisten von Ihnen sind direkte Anwohner des Planungsgebiets und haben ein dementsprechend großes Interesse daran, dass wir hier etwas Vernünftiges planen. Nach der Fortschreibung der Rahmenplanung sind dann einzelne konkrete Bebauungspläne aufzustellen, unter anderem für das TSV-Gelände an der Jahnstraße. Lassen Sie mich kurz die Gründe nennen, warum wir für dieses Gebiet einen Bebauungsplan aufstellen wollen. Zunächst einmal gehen wir weiterhin davon aus, dass der TSV 1865 an seinen Plänen einer Aussiedlung festhält. Und wir gehen davon aus, dass das auch irgendwann Realität wird. Wann, das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen, weil ich es selbst nicht weiß.

Sollte Ihnen jemand begegnen, der behauptet, es zu wissen, geben Sie mir bitte Bescheid. Dann kann er mir die Lottozahlen vom kommenden Samstag nennen, und die Stadt hätte auf einen Schlag ein paar Millionen mehr und ein paar Geldsorgen weniger. Dennoch müssen wir natürlich in Erwägung ziehen, dass das bestehende Vereinsgelände irgendwann einmal frei wird, und der TSV als Eigentümer selbstverständlich ein Interesse an einer Bebauung hat. Das kann man dem Verein natürlich nicht verdenken, zumal der Bau eines neuen Vereinsgeländes viele Millionen Euro kosten wird. Ich möchte an dieser Stelle aber nicht verschweigen, dass auch die Stadt es städtebaulich für sinnvoll hält, das Gelände zu bebauen. Es liegt in unmittelbarer Bahnhofsnähe, damit sind die öffentlichen Verkehrsmittel mit dem Rad und auch gut zu Fuß zu erreichen, was der modernen und ökologischen Vorstellung von einem guten Wohnort entspricht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich sehe die Rolle der Stadt vor allem darin, dafür zu sorgen, dass von der künftigen Nutzung des Geländes möglichst keine Beeinträchtigung der Lebensqualität der Anwohner ausgeht. Besonders beim Thema Verkehr müssen wir aufpassen. Deshalb ist es eines der wichtigsten Ziele dieser Bürgerbeteiligung, eine Lösung zu finden, die das bestehende Straßennetz in Augustenfeld nicht noch mehr belastet. Der Verkehr in das neue Baugebiet soll nicht über das

bestehende Straßennetz fließen. Da werden wir um eine weitere Erschließungsstraße nicht herumkommen. Diese könnte über das Gebiet der momentanen Kleingartenanlage führen, das in städtischem Eigentum ist. Möglicherweise lässt sich der Verkehr, der durch das Neubaugebiet entsteht, zusätzlich noch verringern, indem man auf Ideen zurückgreift, die in Dachau bisher noch nie ausprobiert wurden. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Quartiersgarage für das Baugebiet? Aber ich möchte unserer Planungswerkstatt, die wir heute und am 26. November abhalten, nicht vorgreifen. Ich möchte Sie ermuntern, aktiv an dieser Bürgerbeteiligung teilzunehmen. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen, Bedenken und Befürchtungen zu äußern, und scheuen Sie sich nicht, Ideen und Vorschläge zu machen. Lassen Sie uns gemeinsam eine Aktualisierung der Rahmenplanung für Augustenfeld Nord gestalten, mit der Sie möglichst nicht nur leben, sondern mit der Sie gut leben können.

Unser Stadtbaurat Herr Simon wird uns jetzt einen Überblick über die bestehenden Planungen geben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch das Moderationsteam der Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen, Frau Skok, Frau Flynn und Herrn Weber-Ebnet begrüßen. Sie werden uns durch die heutige Veranstaltung und die zweite Veranstaltung am kommenden Donnerstag begleiten.

Ich wünsche uns allen einen schönen, interessanten und erfolgreichen Abend. Lassen Sie uns gemeinsam loslegen.

Vielen Dank.